

# **Einladung zur Pressekonferenz**

**„Gegen die Zerschlagung der Kunst- und Museumsbibliothek“**

**Sehr geehrte Damen und Herren,**

**die Leserinitiative der Kunst- und Museumsbibliothek Köln lädt Sie ein:**

**am 20. Mai 2003 um 11.30 Uhr  
in die Piazzetta des Historischen Rathauses**

**zu kommen. Wir übergeben Herrn Stadtdirektor Winkelhog ein Unterschriftenpaket und Protestbriefe namhafter Personen des öffentlichen Lebens. Zur anschließenden Diskussion sind Sie herzlich eingeladen!**

**Mit freundlichen Grüßen**

**Die Leserinitiative KMB Köln**

**Kontakt: Frau Dr. Katja Terlau: [kterlau@web.de](mailto:kterlau@web.de), Tel.: 0221 - 559 41 62  
Frau Silke Eberhardt: [seberhardt@web.de](mailto:seberhardt@web.de), Tel.: 0221-7609899**

**Anlagen zu Ihrer Information:**

**Ein Flaggschiff des Wissens und der Forschung sinkt.**

Die Kunst- und Museumsbibliothek der Stadt Köln soll zerschlagen werden!

Wir, die Leserinitiative der Kunst- und Museumsbibliothek, setzen uns seit Jahren für den lebensfähigen Erhalt der Institution ein. Die Leserinitiative existiert seit 15 Jahren. Wir protestieren gegen die absurden Sparpläne der Verwaltung und haben u.a. eine Unterschriftenaktion für den Erhalt der KMB initiiert. Die Unterschriften werden Herrn Stadtdirektor Winkelhog vor der alles entscheidenden Ratssitzung am 22. Mai 2003 übergeben. Offene Briefe von Persönlichkeiten des Kölner und des nationalen Kulturlebens werden mitüberreicht. Zur Übergabe ist eine Pressekonferenz angesetzt, zu der wir Sie herzlich und mit Nachdruck einladen möchten.

Die in den letzten Monaten von der Kölner Stadtverwaltung, u.a. von Herrn Oberbürgermeister Fritz Schramma öffentlich gemachten Vorschläge zu Sparmaßnahmen im Kunst- und Kulturbereich waren für uns alle mehr als schockierend. Sie zerstörten in recht kurzer Zeit das Vertrauen in die von uns gewählten Politiker und geben Anlass zu der Sorge, dass mit den Ressourcen dieser Stadt und den über Jahrzehnten aufgebauten namhaften Institutionen sorglos und willkürlich umgegangen wird. Im Bereich der Kultur soll dreimal soviel gespart werden wie in anderen Sektoren. Für die Kunststadt Köln bedeutet die drohende Schließung einiger Häuser den endgültigen Abstieg in provinzielle Bedeutungslosigkeit. Vor dem Hintergrund der Bewerbung Kölns zur Kulturhauptstadt Europas 2010 werden die Sparpläne ad absurdum geführt.

Von den Sparmaßnahmen ist auch die drittgrößte Kunst- und Museumsbibliothek (KMB) Nordwest-Europas bedroht. Die KMB Köln bildet zusammen mit Berlin, München, Nürnberg, Rom (Biblioteca Hertziana) und Florenz (Kunsthistorisches Institut) eine Arbeitsgemeinschaft, die in dieser Form seit zwanzig Jahren von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördert wird. Die Bestände der KMB reichen vom Anfang des Buchdrucks bis ins 21. Jahrhundert mit einem Umfang von ca. 360.000 Bänden. Innerhalb der Arbeitsgemeinschaft der Bibliotheken übernimmt sie die Aufgabe, Literatur zur Fotografie, zur Region Benelux und zur Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts zu sammeln und für Forschung und Wissenschaft zur Verfügung zu stellen. Der Bestand des inzwischen international renommierten Hauses ist seit Jahren auf drei Standorte im Innenstadtbereich verteilt. Sie ist öffentlich zugänglich, eine Auflage der Deutschen Forschungsgemeinschaft, zu der sich die Stadt bereit erklärt hat.

Damit soll jetzt Schluss sein! Die OB/3-Kommission (verschärfte Sparkommission), die vom Oberbürgermeister der Stadt Köln, Herrn Fritz Schramma, eingesetzt wurde, hat im Haushaltssicherungskonzept die Schließung der KMB in der jetzigen Form verankert. Die Bestände sollen für die Öffentlichkeit nicht mehr zugänglich sein, auf die Museen der Stadt verteilt und teilweise in angemieteten Depots gelagert werden. Die Personalkosten für neun Stellen sollen komplett eingespart werden. Falls der Rat in seiner Sitzung am 22. Mai 2003 diesem Vorschlag zustimmt, wird die Deutschen Forschungsgemeinschaft die Fördergelder streichen und die KMB damit aus der internationalen Arbeitsgemeinschaft ausgeschlossen. Es ist ausserdem möglich, dass die DFG die dreißig Jahre lang gezahlten Gelder zurückfordert. Die Wissenschaftler und Vertreter der Museen, des Kunsthandels, der Universität, sowie Sammler und Kunst- und Kulturinteressierte aus Köln und Umgebung verlieren den wesentlichen Standort für ihre Forschung. Der Zugriff auf Fachliteratur, die bei der Konzeption neuer Projekte im Bereich Sonderausstellung und Publikation grundlegend ist, wird nicht mehr möglich sein. Wissenschaft, Forschung und Ausstellungskonzeptionen sind dadurch gefährdet; dem Kunstmarkt wird eine wichtige Informationsquelle entzogen.

Die Erhaltung der KMB bedeutet für uns:

- Die Öffnungszeiten müssen gewährleistet bleiben. (Di 10-20 Uhr, Mi-Fr 10-18 Uhr, jeden 2. Sa 11-16 Uhr). Verkürzte Öffnungszeiten machen eine sinnvolle Benutzung der Bestände unmöglich, da die KMB eine Präsenzbibliothek ist.
- Der Anschaffungsetat muss auf dem jetzigen Niveau von der Stadt weiter finanziert werden, um die DFG zur weiteren Förderung zu bewegen.
- Alle Stellen **müssen** erhalten bleiben.
- Alle drei Standorte **müssen** erhalten bleiben. Für die Zukunft sollte jedoch ein gemeinsamer Standort angestrebt werden, um Kosten zu sparen.

Um diesen Forderungen den nötigen Nachdruck zu geben, bitten wir um Ihre Unterstützung.

Die Leserinitiative der KMB Köln

# **Argumente gegen die Schließung der Kunst- und Museumsbibliothek (KMB) der Stadt Köln Eine Antwort auf die OB/3 Kommission (verschärfte Sparkommission)**

Die Kunst- und Museumsbibliothek (KMB) der Stadt Köln ist ein eigenständiges, international renommiertes Institut. Gegründet wurde sie 1957 auf der Grundlage der Sammlung des Wallraf-Richartz-Museums und des Kunstgewerbemuseums. Der Bestand betrug zu Beginn 28.000 Bände. In den vergangenen fünf Jahrzehnten konnte eine hochdifferenzierte und mit Sammlungsschwerpunkten ausgestattete Bibliothek ausgebildet werden, die aus rund 360.000 Bänden besteht. Sie bildet die Forschungsgrundlage für alle Kölner Museen, ergänzt die Grundlagen der Universität, ist Ansprechpartner für andere Institute in Nordwest-Europa und das geistige Zentrum der lebendigen und international anerkannten Kunstszene Kölns. Galeristen, Sammler, Künstler und nicht zuletzt Kunsthändler sind auf diese Bibliothek angewiesen.

Dies wurde und wird möglich durch das seit dreißig Jahren bestehende Engagement der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Seit fünfzehn Jahren sind die Sammlungsschwerpunkte mit einer Million DM gefördert und aufgebaut worden. Zusammen mit anderen Bibliotheken, die eigene Sammlungsschwerpunkte ausbildeten, konnte eine Arbeitsgemeinschaft gegründet werden, um die Versorgung mit wissenschaftlicher Literatur noch effizienter und ökonomischer zu gestalten. Die Verantwortung für die Moderne Kunst (Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts) und für das Medium Fotografie liegt bei der KMB Köln, welche damit die größte und wichtigste ihrer Art in Deutschland ist.

Diese Bibliothek soll in der bestehenden Form abgeschafft, die Bruchstücke auf einzelne Museen verteilt und die Betreuung dem Museumspersonal mitübertragen werden. Die Folgen davon wären der zwangsläufige Ausschluss aus der Arbeitsgemeinschaft der Bibliotheken und der Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft. Die Erwerbung der aktuellen Fachliteratur ist nicht mehr gesichert. Der Schriftentausch, der über 2/3 des Gesamterwerbes pro Jahr ausmacht und ein über Jahrzehnte von der KMB sorgfältig aufgebauter Apparat ist, kommt in großen Teile zum Erliegen. Durch die entgegen der allgemeinen Entwicklung (Zusammenlegung und Konzentration der Bestände, wie z. B. in Frankfurt, Schaffung von Fachbereichsbibliotheken an den Universitäten) angestrebte Zerstückelung wird der systematische Aufbau des Bestandes wegfallen, die Sammlungsschwerpunkte können durch den Mangel an Geldern nicht weiter betreut werden. Die Museumswissenschaftler wird es nahezu unmöglich sein, eine Literatúrauswahl und den Ankauf für eine große Bibliothek zu bewältigen. Sie sind personell nicht in der Lage den nötigen Raum und die Zeit für die Leser anzubieten, die als Grundlage zur wissenschaftlichen Arbeit unerlässlich sind. Die Literaturrecherche, die Bestellung, die Bereitstellung der Materialien und kontinuierliche Erweiterung der Handapparate muss aus Mangel an Fachkenntnis und Zeit unterbleiben. Eine geregelte und ausreichende Öffnungszeit der Räumlichkeiten für die Leser ist nicht realisierbar.

Die Alternative zu diesen Überlegungen liegt in der Schaffung einer eigenständigen Bibliothek in einem eigenen Gebäude. Dadurch würde die Betreuung mehrerer Lesesäle, die Transportkosten für die Heranschaffung ausgelagerter Bestände und die Mietkosten für Depots entfallen. Die Mehrkosten durch die Zerschlagung (Personal, Raum, Regale, Computer, Bibliographien, Nachschlagewerke usw.) können eingespart werden. Die Schaffung eines „Solitärs“ im Kaufhaus Kutz ergänzt die bestehende Museumslandschaft um eine wichtige Institution, schafft neue repräsentative Möglichkeiten für die Stadt, die im Jahr 2010 den Titel „Kulturhauptstadt Europas“ anstrebt und setzt das richtige Zeichen für die breite Öffentlichkeit: Einsparung durch kluge Investition!